

1928

PRESSE

In Paris wird die Zeitung «Dépêche africaine» gegründet, die das offizielle Sprachrohr des «Komitees zur Verteidigung der schwarzen Rasse» ist.



ÄGYPTEN

Der junge Lehrer Hassan al-Banna gründet die Muslimbruderschaft. Er wendet sich gegen die Verwestlichung Ägyptens und will einen islamischen Staat errichten. Er ist der Grossvater der in der Westschweiz bekannten Tariq und Hani Ramadan. zvg



KIRCHE

Josemaría Escrivá de Balaguer gründet das Opus Dei. zvg



ÄTHIOPIEN

Ras Tafari wird Negus von Äthiopien und amtet als Haile Selassie I. zvg

TÜRKEI

Mustafa Kemal Atatürk ersetzt das arabische durch das lateinische Alphabet.

2

7

28

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

KANTONALE AUSSTELLUNG – DIE BERGLER KOMMEN IN SIDERS ZU EHREN

Zwischen der Neuzeit
und der Tradition

Die zweite Kantonale Ausstellung vom 14. August bis zum 23. September 1928 in Siders betritt gegenüber der ersten Auflage des Jahrs 1909 auch Neuland. Neben den traditionellen Themen wie der Landwirtschaft, der Industrie und des Gewerbes setzt sie auch auf – Folklore! Es wird ein sogenanntes «Festspiel» durchgeführt, ein Festival, das sich mit dem Leben der Bergbewohner befasst.

Die Presse spricht von einem aussergewöhnlichen Eröffnungstag: «Und die unserer Mitbürger, die nicht den Vorzug hatten, den Eröffnungszeremonien dieser grossen Schau des sozialen und wirtschaftlichen Lebens eines ausgedehnten Kantons teilzunehmen, all die, welche am 14. August nicht dabei waren, werden es nicht unterlassen, zu einer wahrhaftig patriotischen Pilgerschaft zu dieser Ausstellung aufzubrechen, von der alle Walliser sicher träumen», schreibt der «Confédéré». Der Geist von 1909 ist noch lebendig, der alle ermunterte, sich die Kantonale Ausstellung anzuschauen.

«Wenn die Ausstellung von 1909 in Sitten diejenige des Simplons war – der Eisenbahntunnel war gerade eröffnet worden – dann wird die Ausstellung von Siders die des Wassers, des hydroelektrischen Reichtums und der intensivierten und modernisierten Landwirtschaft», sagt Doktor Gustave Turrini in seiner Eröffnungsansprache.

Viele markante
Veranstaltungen

Gleich mehrere Veranstaltungen geben der Ausstellung von 1928 das besondere Gepräge. Der Abend der Journalisten sieht die Teilnahme eines halben Hunderts der schreibenden Zunft der Deutsch- und der



Die Folklore nimmt – gleichzeitig mit dem Versinken der alten bäuerlichen Welt – einen immer wichtigeren Stellenwert im Wallis ein, so auch an der 2. Kantonalen Ausstellung in Siders von 1928. zvg

Westschweiz, die eigens nach Siders gekommen sind. Sie scheuen sich anschliessend nicht, in eigentliche Loblieder zu verfallen, um sich so bei ihren Gastgebern zu bedanken.

Die Eröffnung wird mit Böllerschüssen Punkt 5.00 Uhr in der Früh eingeleitet, dann schmettert die «Gérondine» ihre Märsche und führt den Eröffnungsumzug an. Am Eingang stehen 14 und nicht etwa 13 Trachtenfrauen, wie der Kanton Bezirke zählt, im Spalier. Man gibt dem Aberglauben wegen der Zahl 13 offenbar den Vorrang vor der geografischen und mathematischen Genauigkeit. Dann – wir kennen das aus unseren Tagen – durchschneidet Staatsrat Maurice Troillet das traditionelle Band, und er

eröffnet damit die Ausstellung, die nun dem Publikum offensteht. Den grössten Zuspruch der ganzen Ausstellung erhält indes nicht das Wasser, sondern – die Weinwirtschaft. Dies könnte sehr wohl mit den zahlreichen Degustationsständen zu tun haben...

Der Tag des Gewerbes bringt die wichtigsten Berufszweige und Verbände zur Darstellung; dabei geht es darum, der Bevölkerung all die Neuerungen im handwerklich-gewerblichen Sektor aufzuzeigen, die in dieser Zeit noch sehr viel weniger in der Presse Beachtung finden als heutzutage. Aber auch ein Tag der Schule geht über die Bühne und vereint die Lehrerschaft, aber auch die Gymnasien, die Berufsschu-

len und die Lehrerseminarien in der Ausstellung.

Der Tag des Waadtlandes bringt 1200 Besucher aus dem westlichen Nachbarkanton nach Siders. Sie formieren sich zu einem eindrucklichen Um-

zug, dem die Ansprachen der Behördenvertreter der beiden Kantone und – unvermeidlicherweise – ein Bankett folgen. Der Genfer Tag wiederum wartet mit 800 Besuchern vom anderen Ende des Genfersees auf.

DIE FOLKLORISTISCHEN HEFTE

Die Folklore ist nicht nur an der 2. Kantonalen Ausstellung in Siders präsent. Sie inspiriert auch Bruder Basil Luyet zur Auflage der «Cahiers valaisans du folklore» im Jahre 1928. In dieser Schriftenreihe ist vom ländlichen Leben von Savièse die Rede, aber auch von populär-

wissenschaftlicher Medizin. Dazu kommen allerhand Erzählungen, Masstabellen, Gesänge, Ratespiele und Spiele. Diese Hefte erscheinen bis zum Jahre 1937 und erleben im Jahre 1997 eine Wiedergeburt. Sie sind in ihrer Art dem «Walliser Jahrbuch» gleichzusetzen.

SOZIALWESEN

Eine
paritätische
Arbeitslosen-
versicherung

Die Lage der Walliser Arbeiterschaft verbessert sich. Im Grossen Rat werden mehrere Dekrete für einen verbesserten Arbeitnehmerschutz beschlossen, die Karl Dellberg und seine sozialistischen Weggefährten einbringen. Einen besonders wichtigen Meilenstein stellt die Arbeitslosenversicherung dar, die am 11. Januar 1928 eingeführt wird. Sie gilt für alle Arbeiter, auch in der Landwirtschaft. Fast alle Abgeordneten unterstützen den Kampf gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit. Es gibt Unterschiede bei der Umsetzung: So fordert die Linke die Ausrichtung von Kantonsbeiträgen direkt an die Gewerkschaftskassen; die Konservativen hingegen reden einer paritätischen Lösung das Wort, an die sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber zahlen. Nach einem längeren Hickhack setzt sich schliesslich am 2. Mai 1928 der paritätische Lösungsansatz durch; es ist die erste Kasse ihrer Art im Kanton. Vorerst treten ihr 343 Mitglieder bei und sie erhält den Segen des Bundesamtes für Arbeit.

Moderne Vorsorge

Die Lösung über paritätische Kassen ersetzt die frühere Regelung mit staatlichen Mitteln für die Arbeitslosenunterstützung. Der Kanton leistet künftig Beiträge an diese Kasse, doch sie werden von den Sozialpartnern verwaltet. Die Versicherung bewährt sich in den kommenden Krisenjahren. Die Walliser Löhne liegen 30 Prozent unter dem schweizerischen Mittel.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch

«Mein Wallis ist:
Einklang zwischen Familie,
Beruf und Freizeit.»

Mario Kalbermatter
54 Jahre, Direktor WKB, Leiter der Region Oberwallis
Wohnhaft in Steg



Walliser
Kantonbank